

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotik der Performative

1. Im Rahmen der von Austin (1962) und Searle (1969) begründeten Theorie illokutionärer Akte, kurz auch Sprechakttheorie genannt, geht es, wie schon der Titel von Austins Klassiker lautet, um das „How to do things with words“, d.h., semiotisch ausgedrückt, um die Substitution realer Handlungen durch Zeichenhandlungen, unter denen die wohl bekannteste Gruppe von Beispielen die sog. Performative sind. Z.B. sagt der Redner, anstatt von Gast zu Gast zu gehen und jedem die Hand zu schütteln: „Ich begrüße Sie herzlich zu dieser Veranstaltung“. Der Pfarrer sagt zur Braut und zum Bräutigam: „Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau“. Kurz gesagt: Man sagt, erklärt, statt zu tun, wobei die Zeichenhandlung explizit die reale Handlung ersetzt und also nicht ein „parasitärer“ Kommentar ist (vgl. Buysens „parasitäre Semien“, 1943).

2. In Toth (2009) hatten wir alle möglichen Formen der über der abstrakten Peirceschen Zeichenrelation

$$\text{AZR} = (\text{M}, \text{O}, \text{I}),$$

der konkreten Zeichenrelation mit Zeichenträger \mathcal{M}

$$\text{KZR} = (\mathcal{M}, \text{M}, \text{O}, \text{I}),$$

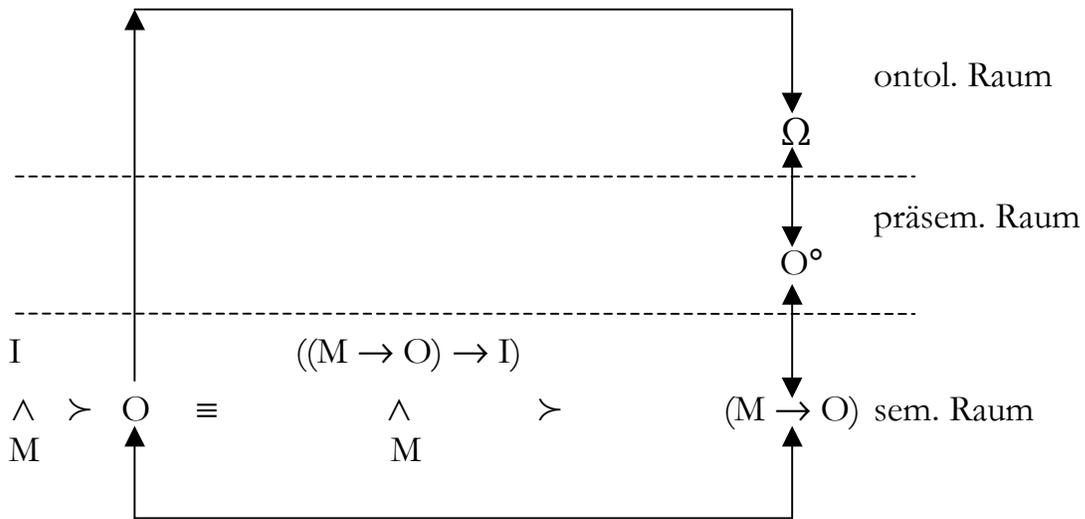
der präsemiotischen Relation mit disponiblen (kategorialem) Objekt O°

$$\text{PZR} = (\text{M}, \text{O}, \text{I}, \text{O}^\circ)$$

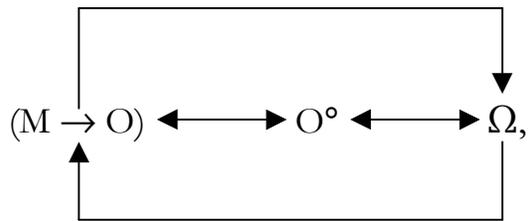
sowie der semiotischen Objektrelation

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J}).$$

möglichen Handlungsschemata dargestellt:



Zwischen den drei Objektbegriffen, d.h. dem internen oder semiotischen Objekt O , dem disponiblen oder kategorialen Objekt O° und dem realen oder externen, d.h. bezeichneten Objekt Ω ergeben sich somit die folgenden 6 möglichen (Partial-)Relationen:



1.a $(M \rightarrow O) \rightarrow \Omega$

1.b $\Omega \rightarrow (M \rightarrow O)$

2.a $(M \rightarrow O) \rightarrow O^\circ$

2.b $O^\circ \rightarrow (M \rightarrow O)$

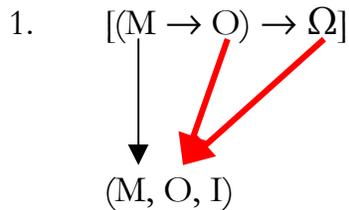
3.a $O^\circ \rightarrow \Omega$

3.b $\Omega \rightarrow O^\circ$

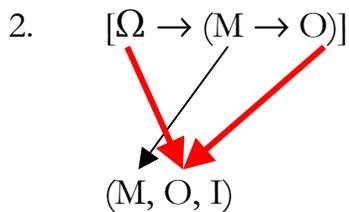
3. Wie eingangs bereits angedeutet, sind Performativa semiotisch gesehen die Ersetzung von Handlungen (die selbst natürlich den obigen Handlungsschemata genügen müssen) durch semiotische Handlungen, d.h. wir können sie formal wie folgt darstellen:

1. $[(M \rightarrow O) \rightarrow \Omega] \rightarrow (M, O, I)$
2. $[\Omega \rightarrow (M \rightarrow O)] \rightarrow (M, O, I)$
3. $[(M \rightarrow O) \rightarrow O^\circ] \rightarrow (M, O, I)$
4. $[O^\circ \rightarrow (M \rightarrow O)] \rightarrow (M, O, I)$
5. $[O^\circ \rightarrow \Omega] \rightarrow (M, O, I)$
6. $[\Omega \rightarrow O^\circ] \rightarrow (M, O, I)$

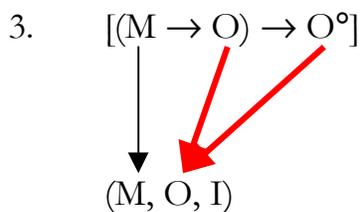
Unter diesen Abbildungen interessieren nun natürlich primär jene, deren Codomänen das „hypothetische Objekt“ ist, das seinerseits durch verdoppelte Selektion aus einem „hypotypotischen“ Mittelrepertoire und einem „hyperthetischen“ Interpretanten generiert wird (Bense 1981, S. 124 ff.). In den folgenden Schemata sind diese Teilrelation rot markiert:



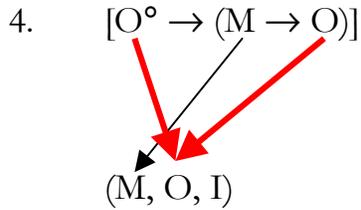
Hier liegt also eine Multikategorie vor, insofern sowohl ein inneres wie ein äusseres Objekt auf ein inneres Objekt, d.h. einen Objektbezug, abgebildet werden.



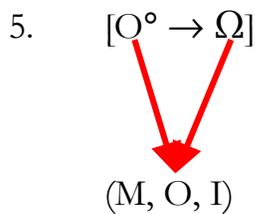
Dito wie Nr. 1.



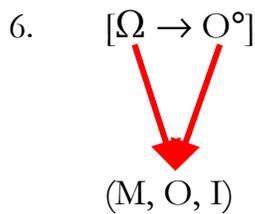
Hier liegt ebenfalls eine Multikategorie vor, insofern sowohl ein inneres wie ein disponibles Objekt auf ein inneres Objekt, d.h. einen Objektbezug abgebildet werden.



Dito wie Nr. 3.



Hier wird also der aus disponiblem und äusserem Objekt bestehende Funktionsbereich, d.h. die Domäne, auf ein und dasselbe innere Objekt der Codomäne abgebildet.



Dito wie Nr. 5

Bei Performativen liegen also semiotische Multikategorien vor, insofern immer mindestens 2 nicht-innere Objekte, d.h. Objektbezüge, auf ein inneres Objekt abgebildet werden.

Bibliographie

- Austin, John L., How To Do Things With Words. Cambridge, Mass. 1962
Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981
Buysens, Eric, Les langages et le discours. Bruxelles 1943
Searle, John R., Speech Acts. Cambridge, Mass. 1969
Toth, Alfred, Semiotische Handlungsbegriffe. In: Electronic Journal for
Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

26.8.2009